

Über die Unwissenheit der Entscheidungsträger

Gegner der B 15 neu demonstrieren Zuversicht – Kompromiss kommt für sie nicht in Frage

Von Katharina Schmid

Geisenhausen. Sie wollen sich nicht einlullen lassen. Auch nicht vom jüngsten Kompromissvorschlag des CSU-Bundestagsabgeordneten Florian Oßner zum westlichen Streckenverlauf der B 15 neu ab Landshut. Mit einem klaren „Stop an der A92“ fordert die „Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der Autobahntrasse Regensburg-Rosenheim“ das Ende des Straßenbauprojekts. Die im Rahmen der Generalversammlung wiedergewählte Vorstandschaft will sich weiter für ihren Leitspruch „Hier nicht und nicht anderswo!“ stark machen. Jeglichen Kompromiss lehnt man ab.

Die Emotionen der Gegner der B 15 neu kochten hoch, als sie sich am Donnerstagabend zu einer von Bund Naturschutz und Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner initiierten Informationsveranstaltung zum aktuellen Stand der Planungen trafen. Im gut gefüllten Saal der Brauhausstuben in Geisenhausen kamen Kritiker zusammen, die bis aus Rosenheim und Erding angereist waren. Sie waren gekommen, um sich Informationen zu den aktuellen Entwicklungen einzuholen, aber auch um Ärger und Enttäuschung öffentlich Luft zu machen.

„Die neu geplante West-Strecke der B 15 neu verläuft 100 Meter hinter meinem Stall. Ich würde ein Drittel meiner Fläche verlieren“, klagte ein Landwirt aus St. Wolfgang. „Soll ich meine Kühe in Zukunft mit dem Geld von der Entschädigung füttern?“ Ein Bewohner Ohus beschwerte sich über die Nähe des Siedlungsgebiets zum „zukünftigen Autobahnkreuz“ zwischen der B 15 neu und der A92: „Und da spricht der Landshuter Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier von einer Erhöhung der Lebensqualität. Der war wohl noch nie in Ohu. Ich würde ihn gerne mal einladen.“



Gemeinsam die rote Karte zeigen die Gegner der „Autobahn B15“, hier im beinahe voll besetzten Saal der Brauhausstuben. (Fotos: ks)

„Das ist unser Erfolg“

Unter dem Motto „Hier nicht und nicht anderswo!“ wollen sich die Gegner der B 15 neu auch in Zukunft gegen die Pläne der Landesregierung wehren. Diese will die B 15 neu im Bundesverkehrswegeplan 2015 als Straßenbauprojekt des vordringlichen Bedarfs plus anmelden, was eine Fertigstellung der Straße bis 2030 bedeuten würde. Gisela Floegel, Vorsitzende des Vereins, sprach sich gegen eine Kompromisslösung aus und plädierte an die Solidarität der Bürger. „Dass heute völlig andere Pläne zu Diskussion stehen, das ist unser Erfolg“, sagte sie. „Wir wenden uns gegen die Autobahntrasse Regensburg-Rosenheim, auch wenn der Abschnitt jetzt nur noch 16 statt 100 Kilometer lang sein soll.“

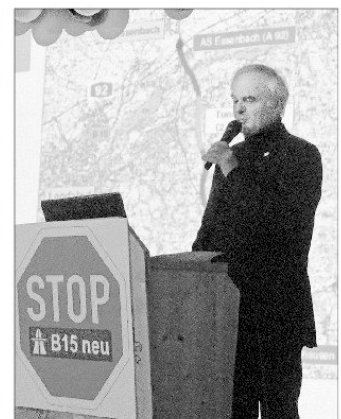
Damit nahm sie Bezug auf den erst vor einigen Tagen vorgestellten neuen westlicheren Trassenentwurf, der einen vierspurigen Ausbau der

Straße bis zur B 299 bei Berggrub vorsieht. Bestärkt wurde sie von der Grünen-Landtagsabgeordneten Rosi Steinberger: „Wir werden uns nicht einlullen lassen.“

Reinhold König vom Bund Naturschutz Geisenhausen informierte über den aktuellen Stand der Planungen zu B 15 neu und erläuterte, dass ein Kabinettsbeschluss zum Bundesverkehrswegeplan anders als ursprünglich vorgesehen wohl erst 2017 und nicht 2015 zu erwarten sei. Zudem wies er darauf hin, dass die Realisierung der Pläne südlich von Landshut mindestens weitere 15 Jahre dauern würde.

Einer der größten Kritikpunkte Königs, neben Gründen des Naturschutzes, waren der fehlende Nutzen für die vor Ort lebende Bevölkerung und die den tatsächlichen Bedarf weit übertreffende Dimension der vorgesehenen Straße. „Wegen 8000 Fahrzeugen am Tag, die derzeit auf der B 15 verkehren, möchte Bayern eine Autobahn bauen.“ Hinter diesem Vorhaben verberge sich klar ein Nutzen für das transeuropäische Straßennetz, nicht aber den regionalen Verkehr. „Der Fernverkehr soll eine neue Trasse bekommen. Dagegen wehren wir uns.“

Reaktion auf den Vortrag Königs war in der anschließenden Bürgerdiskussion die harsche Kritik eines Zuhörers an vielen Kommunal- und Bundespolitikern. Viele der Fakten, die man von König gehört habe, seien einem Großteil der Politiker unbekannt: „Viele Kommunalpolitiker wissen nicht mal das, was wir heute gehört haben. Wir müssen bei der Unwissenheit der Entscheidungs-



Den aktuellen Stand der Planungen erläuterte Reinhold König vom Bund Naturschutz.

träger ansetzen.“ Zügig durchgeführt worden war vorab die Generalversammlung der Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner. Satzungsänderungen wurde von den Mitgliedern ohne Protest angenommen, die bisherige Vorstandschaft für die kommenden zwei Jahre einstimmig und ausnahmslos in ihren Ämtern bestätigt. Gisela Floegel wird weiterhin als Vorsitzende die Geschicke des Vereins lenken. Sie berichtete zudem, dass sich die Mitgliederzahl in den vergangenen zwei Jahren beinahe verdoppelt habe. „Wir haben nun knapp 800 Mitglieder. Und es werden immer mehr.“ Den steigenden Zulauf führt sie auch auf die regelmäßig geänderten Vorschläge zur Trassenführung zurück.



Protest in Rot: Die im Amt bestätigte Vorstandschaft der „Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der Autobahntrasse Regensburg-Rosenheim“.